



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 4/2015

2. Gotthardröhre

Nachhaltige Lösung
für die Zukunft

Präsidentenkonferenz

Innovationen im Gewerbe

PULS: Arno Del Curto

«Das Wichtigste ist die Freude»



20 Jahre KMU-Frauen Graubünden

Feierliches Jubiläum begeistert



Thomas Walther
Hotelier mit Leib und Seele

Ihr Instinkt. Unsere KMU-Kompetenz.

Bündner und die GKB fühlen den Unternehmergeist.

Bündner KMU machen Graubünden stark. Darum setzen wir uns mit Leidenschaft und grossem Fachwissen für die Unternehmen unseres Kantons ein. Von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Stärken Sie Ihr Unternehmen mit dem Know-how und dem Weitblick einer Partnerin, die Sie ganzheitlich berät und Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg engagiert begleitet. Die GKB freut sich auf Ihre unternehmerischen Ziele und Herausforderungen.

In dieser Ausgabe



Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Positive Bewegung im Sägereiareal Domat/Ems
- 7 Urs Schädler: Jeder denkt für sich – das kommt nicht gut
- 9 SR Stefan Engler: Fakten für 2. Röhre am Gotthard überzeugen

Verbände und Branchen

- 12 Präsidentenkonferenz – Innovationsförderung aus unterschiedlicher Optik
- 15 Andreas Boner: Der sportliche Zimmermeister im Kantonalvorstand
- 16 Jubiläumssoirée: Über 160 Frauen feiern ihr 20-jähriges Netzwerk

Das interessiert das Gewerbe

- 19 PULS-Anlass: Arno Del Curto zieht ein grosses Publikum in seinen Bann
- 20 Einer von 6000: Wollspinnerei Vetsch in Pragg-Jenaz spinn in allen Farben
- 21 FIUTSCHER-Infoveranstaltung: OK und Aussteller tauschen sich aus
- 25 Lehrgang KMU-Geschäftsfrau: Spannender Auftakt am Seminarwochenende in Lenzerheide
- 27 sgV-Winterkonferenz in Klosters: 67. Austragung mit brandaktuellem Thema
- 29 25-Jahr-Jubiläum ibW: Rück- und Ausblick auf die einzigartige Erfolgsgeschichte
- 31 Forum Gewerbepolitik: Administrative Entlastung für KMU



Titelbild:
20 Jahre KMU-Frauen Graubünden: Typisches Stimmungsbild von der facettenreichen Jubiläumsfeier

Keine anstehenden Abstimmungen

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

Ausgabe 4/2015

36. Jahrgang, Auflage 6400
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniu grischuna d'artisanadi e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
Postfach, 7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



NEW: LEVORG 4x4



SUBARU

Confidence in Motion

AB CHF 27'900.-

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ



Mit Subaru sparen im Doppelpack – dank Preissenkungen und Herbstrabatten!



Ihr Fachmann
seit 1924.

Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur, 081 258 66 66, www.doschgaragen.ch

Abgebildetes Modell: Subaru Levorg 1.6DIT AWD Swiss S, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 164 g/km, Verbrauch gesamt 7,1 l/100 km, CHF 35'200.- (inkl. Metallic-Farbe). Subaru Levorg 1.6DIT AWD Advantage, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 159 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, CHF 27'900.- (mit Farbe Pure Red). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 144 g/km.



Ein Weihnachtserlebnis erster Klasse! Die legendäre Gesangsgruppe FURBAZ singt die schönsten Weihnachtslieder.

Vorverkauf: Ticketcorner, Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19 pro min), bei Post, Manor und SBB sowie bei allen anderen Ticketcorner-Verkaufsstellen oder www.ticketcorner.ch

SCHAAN SAL, MITTWOCH 09. DEZEMBER 2015
Türöffnung 19:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

CHUR TITTHOF, DONNERSTAG 17. DEZEMBER 2015
Türöffnung 19:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr



Tour 2015
with friends
Larissa Baumann & Rolf Raggenbass and Band

Dienstag 15. Dezember 2015
Forum Ried, Landquart GR
Türöffnung 18.00h | Konzertbeginn 20.00h

Vorverkauf: Ticketcorner,
Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19 pro min),
bei Post, Manor und SBB sowie bei allen
anderen Ticketcorner-Verkaufsstellen oder
www.ticketcorner.ch

SAVERA TREUHAND



EIN TREUHÄNDER WIE ALLE.
ABER TRANSPARENT.

Unsere Innovation:
Ihre Offerte auf
Knopfdruck

www.savera.ch/konfigurator

Savera Treuhand AG

Thusis | Flims | Chur
Telefon +41 81 650 08 90
info@savera.ch

Aus Fehlern die Lehren ziehen



Der Kanton Graubünden reisst sich das Sägereiareal in Domat/Ems unter den Nagel. Die Politik gibt sich – zumindest teilweise – überrascht und kritisiert die Regierung. An Stammtischen wird heftig gestritten und polemisiert.

Die Mitteilung des Kantons, er beabsichtige für 10,8 Millionen Franken die Baurechte des gesamten Areals «Vial-Tuleu» zu erwerben, schlug wie eine Bombe ein. Andreas Wieland, CEO der Hamilton AG, will noch im Frühling mit dem Bau einer neuen Fabrikanlage beginnen. Der Rest des 20 ha grossen Geländes soll ausschliesslich wertschöpfungsintensiven Branchen zur Verfügung stehen. Bis der erste Spatenstich erfolgt, muss in Rekordzeit eine Arealplanung durchgezogen werden. Hand aufs Herz: Ist das so daneben, wenn die Verantwortlichen in Kanton und Gemeinden kräftig Gas geben? Wer ärgert sich nicht über die Industriebrache entlang der A13? Wer wünscht sich nicht auch die Beseitigung dieses Schandflecks lieber heute als morgen? Zugegeben, die Kosten, die auf diesen Überraschungscoup folgen werden, sind beträchtlich. **Risiken werden auch in Zukunft nicht auszuschliessen sein.** Die Befürchtung, dass das schiefe Projekt «Sägewerk» durch ein weiteres schiefes Projekt «Via-Tuleu» weitergeführt werde, kann Realität werden. Wer aber immer nur Risiken vor Augen hat und nie Chancen, wird in einem Kanton, der für Ansiedlungen viele Standortnachteile hat, nicht vorwärts kommen. Eine strategische Landreserve ist für den Kanton essenziell, zumal schon mehrere Ansiedlungen mangels geeigneten Landes gescheitert sind. Die rasche Verfügbarkeit von Grundstücken ist für Investoren in der heutigen Zeit entscheidend, darum hat der Grosse Rat erst kürzlich die gesetzlichen Grundlagen geändert. **Graubünden ist auf hochqualifizierte Betriebe und Arbeitsplätze angewiesen,** wollen wir nicht ins Abseits gelangen. Sie sind für die vor- und nachgelagerte Wirtschaft, die damit verbundene Wertschöpfung und somit die gesamte wirtschaftliche Entwicklung im Kanton von grosser Bedeutung. Davon profitieren alle – auch wir Gewerbetreibende und Gewerbetreibende.

Mit der Umnutzung des Areals ist es allerdings nicht getan. Aus den gemachten Fehlern müssen die richtigen Lehren gezogen werden. Der Kanton darf das wertvolle Land nur für hochkarätige Unternehmen und Arbeitsplätze freigeben. Geduld, nicht Hektik ist gefragt. Im Vordergrund darf nicht die Erzielung von Baurechtszinseinnahmen stehen, sondern die Generierung von Wertschöpfung im Kanton. Die Gemeinden müssen dafür sorgen, dass das einheimische Gewerbe zu genügend verfügbarem Gewerbe- und Industrieland kommt. Die Politik muss Lösungen auf den Tisch bringen, die dem ganzen Kanton dienen.

Jürg Michel, Direktor





Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler
Peter Wettstein

Hartbertstrasse 9
CH-7000 Chur
T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
EXPERT
SUISSE



«Stein um Stein!»

Hoch- und Tiefbaumaterialien für alle.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

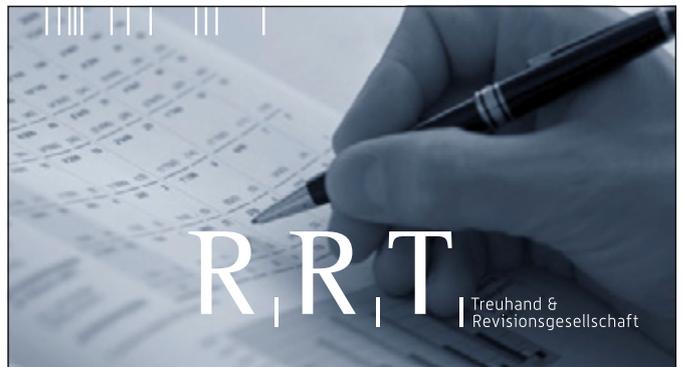


► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch



R, R, T
Treuhand &
Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

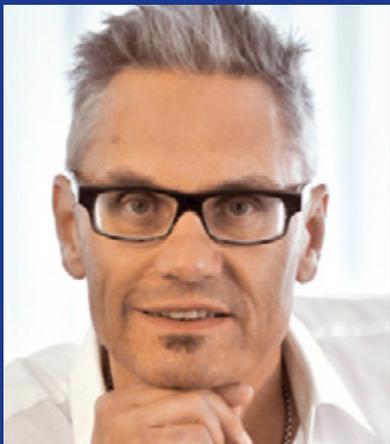
Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenchaftsverwaltung

Mitglied EXPERT SUISSE TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46
www.rrt.ch | info@rrt.ch

«Nehmen wir das Heft selbst in die Hand!»



Arbeitsplatzabbau in Grossbetrieben und KMU, ein hoher Importdruck, wettbewerbsverzerrende Rahmenbedingungen und eine rückläufige Baukonjunktur setzen uns stark zu. Bei der Frage nach dem warum, wird aber allzu schnell auf die «externen Faktoren» verwiesen: das gute oder schlechte Wetter, die Konjunktur in Europa oder die Weltwirtschaft, unsägliche Abstimmungsergebnisse und so weiter. Wer setzt schon gerne den Hebel bei sich selbst an? Ich bin überzeugt davon, dass wir die unbequemen Fragen auf den Tisch bringen müssen, damit wir das Heft in die eigenen Hände nehmen können.

Bei allem Wehklagen über den starken Schweizer Franken und die Konkurrenz wegen Importen dürfen wir nicht vergessen: Es sind unsere Kunden, die ihre Einkäufe im Ausland tätigen, anstatt im einheimischen Handel und Gewerbe zu investieren. Es sind KMU, die Material importieren und vermeintlich von einem Preisvorteil profitieren, anstatt sich gegenseitig im Wirtschaftskreislauf zu berücksichtigen. Wir selbst buchen unsere Ferien im Ausland und wollen das preiswerte Angebot im Euroraum nutzen. Es ist also falsch, sich über den starken Schweizer Franken zu beklagen, vielmehr müssen wir über unser eigenes Verhalten nachdenken. **Wir selbst halten die Kaufentscheidungen in den Händen. Wir selbst beschliessen, ob unser hier verdientes Geld in der Region ausgegeben, oder in einen Onlineshop oder direkt ins Ausland getragen wird.**

Jeder denkt für sich: Die andern machen's ja auch so. Und niemand will vor seinen Freunden zugeben, dass er «überteuerte» Turnschuhe oder Hosen gekauft hat. Wir prahlen mit dem Argument des günstigen Preises und schliessen die Augen davor, dass dadurch die Volkswirtschaft um Milliarden geprellt wird. Wir benötigen dringend das uneingeschränkte Bekenntnis zum einheimischen Schaffen, auch im Tourismus. Es geht nicht an, dass wir uns selbst schlecht machen. Wir dürfen nicht über Wetter und Schnee klagen, diese Elemente können wir ohnehin nicht beeinflussen. Und wir dürfen die Idee von Olympia in Graubünden nicht von vornherein zerreden. **Was wir aber können, ist das Bewusstsein schärfen für unsere einheimischen Produkte und Dienstleistungen! Wir benötigen eine Offensive, die unsere Stärken hervorhebt. Im Gewerbe wie im Tourismus.**

Ja, ich Sorge mich um den Arbeitsplatzabbau, welcher sich in diesem Jahr stark akzentuiert hat. Ich Sorge mich darum, dass zu viel unserer Wertschöpfung ins Ausland transferiert und damit von unsrem Wirtschaftskreislauf abgezogen wird. Ich Sorge mich, dass wir uns dem Ausland allzu stark angleichen müssen und deshalb auch die Löhne ins Rutschen kommen können. **Fakt ist jedoch, dass bei steigendem Druck aus dem Ausland auch die Löhne in der Schweiz unter Beschuss geraten werden. Mit unserem Verhalten können wir erreichen, dass es nicht so weit kommt. Nehmen wir das Heft in die Hand!**

Packen wir es gemeinsam an!

Ihr Urs Schädler

PS: Die Ostschweizer Kantone des Gewerbeverbands haben ein Positionspapier zur Frankenstärke erarbeitet. Dieses kann auf unserer Homepage unter www.kgv-gr.ch/medienmitteilungen.html herunter geladen werden.



Pensionskasse auf den Punkt gebracht.

Commercialstrasse 34, Postfach 286, CH-7007 Chur
T 081 650 08 80, F 081 650 08 89
E info@integralstiftung.ch, www.integralstiftung.ch

IntegralStiftung 
Für die berufliche Vorsorge.



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

Entdecken Sie die Welt von Lista Office LO in unserem Showroom.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

EUGENIO
fürs Büro AG

28.2.2016



Mario Cavigelli
Regierungsrat CVP



Christian Ratgeb
Regierungsrat FDP



Martin Schmid
Ständerat FDP



Stefan Engler
Ständerat CVP



Heinz Brand
Nationalrat SVP



M. Martullo-Blocher
Nationalrätin SVP



Martin Candinas
Nationalrat CVP



Duri Campell
Nationalrat BDP



Gian Michael
Fraktionspräsident BDP



Ernst Wyrsch Präsident
Hotellerieuisse GR



Monika Lorez-Meuli
Grossrätin BDP



Heinz Dudli
Grossrat BDP



Claudia Kleis
Gemeindeammann
Thuisis



Mirco Rosa
granconsigliere
(PLR, Lostalio)



Urs Schädler
Präsident Bündner
Gewerbeverband



Jan Koch
Fraktionspräsident
SVP

Ein sicherer Gotthard für die ganze Schweiz.

JA zu mehr Verkehrssicherheit.

**JA zur sicheren Handels-
verbindung.**

JA zur intelligenten Sanierung.

JA zu intakten Landschaften.

**JA zum Zusammenhalt
der Schweiz.**

gotthard
tunnel
sicher **ja**⁺

gotthard-sanierungstunnel-gr.ch

Der Mythos Gotthard: Ja zur 2. Röhre

Der Gotthard-Strassentunnel ist seit 35 Jahren in Betrieb und muss in rund zehn Jahren umfassend saniert werden. Dass die Sanierung unumgänglich ist, ist unbestritten. Am 28. Februar 2016 stimmt das Volk über das «Bundesgesetz über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet» ab. Es entscheidet, ob die Sanierung mit dem Bau einer zweiten Röhre umgesetzt werden kann. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes fasste nach einem spannenden Referat von Ständerat Stefan Engler einstimmig die Ja-Parole zur zweiten Röhre.

Mi. Obwohl sich Ständerat Stefan Engler sicher sein konnte, im Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes zur Gotthardsanierung ein Heimspiel zu haben, machte er sich die Aufgabe nicht einfach. «Der Gotthard ist ein Mythos, der immer wieder viele Emotionen weckt.» Dem Parlament hätten sich nach ausgiebiger Evaluation zwei Varianten gegenüber gestanden. Bau einer zweiten Röhre (Kosten 2,8 Milliarden Franken) oder, wie von den Initianten des Referendums verlangt, eine Sanierung des bestehenden Tunnels. Bei der zweiten Lösung ist der Einsatz einer rollenden Landstrasse notwendig, wobei der Schwerverkehr durch den Basistunnel und der PW-Verkehr durch den bestehenden Scheiteltunnel geführt werden müsse. Gesamtkosten hier: zwischen 2 und 2,3 Milliarden Franken.

Sicherheit an erster Stelle

Für Engler steht die Sicherheit an erster Stelle. Seit den gravierenden Unfällen im Mont-Blanc- und im Gotthard-Strassentunnel haben sicherheitstechnische Aspekte eine weitaus höhere Priorität erhalten, welche sich in gestiegenen Sicherheitsanforderungen äussern. Mit dem Bau der zweiten Röhre kann die Sicherheit im gefährlichen Gotthard-Strassentunnel endlich verbessert werden. Die Sanierungslösung sieht vor, dass nach deren Fertigstellung der gesamte Verkehr durch die neue Sanierungsröhre geleitet wird. In dieser Zeit



Stefan Engler: «Den Verkehr über die San-Bernardino-Route umzuleiten hat wenig mit Alpenschutz zu tun.»

kann der alte Gotthard-Strassentunnel saniert werden. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird in jeder Röhre ohne gefährlichen Gegenverkehr je eine Fahrspur geöffnet. In Verfassung und Gesetz wird explizit garantiert, dass es keine Kapazitätserweiterungen gibt und nicht mehr Fahrzeuge durch den Gotthardtunnel fahren werden als heute.

«Jeder Tote ist einer zu viel»

Dank des neu vorhandenen Pannestreifens und des richtungstrennten Verkehrs kann die Sicherheit stark erhöht werden. Dies ist auch notwendig. Stefan Engler: «Jeder Tote auf der Strasse ist einer zu viel. Die heutige Situation ist auf Dauer nicht mehr verantwortlich.» Die Statistik belegt leider die Einschätzung des Bündner Ständevertreeters. Seit der Inbetriebnahme 1980 haben im Gotthard-Strassentunnel 36 Menschen ihr Leben verloren. Allein zwischen 2001 und 2014 starben 21 Personen. 18 Tote verstarben nach Unfällen mit Frontalkollision, weil der Gotthard-

Strassentunnel in Gegenrichtung geführt wird, was den heutigen Sicherheitsanforderungen in keiner Weise mehr genügt. In fünf Fällen waren Lastwagen involviert. Alleine bei diesen Unfällen verloren 16 Menschen ihr Leben. Der schwerste Unfall, der sich bis heute im Gotthardtunnel ereignet hat, forderte 2001, ebenfalls als Folge einer Frontalkollision, 11 Tote.

Rola ist untaugliche Alternative

Wenig Positives konnte der Kantonalvorstand in der anschliessenden Diskussion der Lösung mit einer rollenden Landstrasse abgewinnen. Die von den Gegnern der zwei-

Freitag, 22. Januar 2016, 18.30 Uhr, GKB-Auditorium, Chur: **«Das grosse Gotthardpodium»** u. a. mit Bundesrätin Doris Leuthard, Regierungsrat Mario Cavigelli, Ständerat Martin Schmid, Grossrat Jon Pult, Präsident Alpen-Initiative.





Der Kantonalvorstand fasste nach einem überzeugenden Referat von Ständerat Stefan Engler einstimmig die Ja-Parole.

ten Röhre favorisierte Verladelösung ist schlicht nicht darauf ausgerichtet, das heutige Verkehrsaufkommen bewältigen zu können. Das zeigt schon die Planung für den Verlad der Personenwagen. Dieser könnte in jede Richtung nur 600 PW/h durch den Gotthard transportieren und wäre damit hoffnungslos überlastet. In Richtung Süden wären die Kapazitäten der Verladeanlagen an 158 Tagen während knapp 1100 Stunden überlastet. Bei der Verladestation in Richtung Norden ist bereits in der Planung klar, dass an 149 Tagen während 1025 Stunden warten angesagt ist. Es gäbe zudem Tage, an denen die Kapazität bis zu 20 Stunden überschritten würde. Für Franco Piubellini, Vertreter der AGVS-Garagisten im

Kantonalvorstand, ist «die Rola in der vorgesehenen Form schlicht nicht durchdacht».

Der Verlad von Lastwagen zwischen Erstfeld und Biasca würde Trasse im neuen Neat-Basistunnel beanspruchen. Damit wäre von den Störungen und Überlastungen insbesondere auch der Schienenver-

kehr betroffen. Die Verlagerung vom Gütertransport von Grenze zu Grenze würde untergraben, wenn der Neat-Basistunnel für die Bewältigung des Verkehrschaos am Gotthard-Verlad genutzt werden müsste. Denn pro Stunde und Richtung können maximal drei Züge für den Verlad im Neat-Basistunnel eingeplant werden. Dann sind die Kapazitäten des neuen Tunnels erreicht. Das reicht aber nicht aus, um die Lastwagen mit der rollenden Landstrasse zu transportieren. Roland Jäggi, Präsident der ASTAG Graubünden und Mitglied des Kantonalvorstandes: «Das Verladevisorium führt zu einem Interessenkonflikt zur Verlagerung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs. Die Verlagerungsziele beim grenzüberschreitenden Güterverkehr, die vonseiten der Gegner der zweiten Tunnelröhre so vehement eingefordert werden, werden durch die Verladelösung für die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels untergraben. Das ist nicht nachvollziehbar.»

Kritik geht an Gegnern nicht vorbei

Dass die Kritik an der rollenden Landstrasse berechtigt ist, scheinen auch die Gegner wahrzunehmen. Jedenfalls sprechen sie

«Die Verlagerung vom Gütertransport wird untergraben, wenn der Neat-Basistunnel für die Bewältigung des Verkehrschaos am Gotthard-Verlad genutzt werden muss.»

Wirtschaftliche Auswirkungen auf das Tessin und die übrige Schweiz

Mi. Mit dem Bau eines Sanierungstunnels am Gotthard kann die alte Tunnelröhre saniert werden, ohne dass die Strassenverbindung zwischen dem Tessin und der restlichen Schweiz unterbrochen wird. Eine provisorische Verladelösung, wie sie vom Referendumskomitee gefordert wird, schottet das Tessin während Jahren vom Rest der Schweiz ab. Für die Tessiner Wirtschaft hätte dies gravierende Konsequenzen: Laut einer Umfrage befürchten 96 Prozent der Firmen grosse Einbussen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Beschäftigungslage. Gemäss einer Studie des Bundes sind im Tessin 600 Arbeitsplätze bedroht. Die Wertschöpfung droht um 200 Millionen Franken einzubrechen. Besonders betroffen sind der Tourismus,

das Gastgewerbe, Tankstellen, Raststätten, Detailhandelsgeschäfte, Garagisten und andere Unternehmen, welche auf Güter aus der übrigen Schweiz angewiesen sind und regen Handel und Austausch mit der Deutsch- und Westschweiz treiben. Die Wichtigkeit des Gotthard-Strassentunnels für die Wirtschaft wird oft unterschätzt. So auch beim Import und Export.

Der Güterverkehr durch den Gotthard versorgt das ganze Land. Vom Handelsverkehr an der Tessiner Grenze entfallen 60 Prozent auf das Mittelland, die Nordwestschweiz und die Region Zürich. Die restlichen 40 Prozent der Ein- und Ausfuhr verteilen sich auf die Ost- und Zentralschweiz sowie auf die Genferseeregion. 2014 zählte der Gesamthandel der Schweiz via Sopra Ceneri und Sotto Ceneri über neun Milliarden Franken. Diese

Zahlen zeigen: Der Gotthard-Strassentunnel ist nicht eine regionale oder gar lokale Angelegenheit. Der Gotthard ist eine Lebensader für die ganze Schweiz! Am 28. Februar 2016 geht es um die Frage, ob während Jahren ein ganzer Kanton, eine ganze Sprach- und Wirtschaftsregion vom Rest der Schweiz abgekoppelt werden soll.

Die ehemalige Tessiner SP-Staatsrätin (Regierungsrätin) Patrizia Pesenti ist eine Befürworterin des zweiten Strassentunnels: «Ich war, bin und werde auch in Zukunft eine überzeugte Verfechterin der Alpen-Initiative sein. Gleichzeitig befürworte ich die vom Bundesrat vorgeschlagene Sanierungsvariante, den Bau eines Sanierungstunnels ohne Kapazitätserweiterung. Es ist die einzige durchdachte und konkrete Lösung für das komplexe Problem der Tunnelsanierung.»



schon heute davon, die rollende Landstrasse nicht mit vier, sondern mit mindestens sechs Portalen zu bedienen. Den sonst so stark auf den sorgsamsten Umgang mit den Landreserven ausgerichteten Kreisen scheint alles recht zu sein, um eine zweite Röhre zu verhindern. Nur hat dies einen Haken. Mit einem zusätzlichen Ausbau der rollenden Landstrasse auf sechs bis acht Verladestationen wird die Sanierung der einen Röhre teurer als die Erstellung der zweiten Röhre. Das sollte auch jenen Kreisen (vor allem jenseits der Saane) zu denken geben, die meinen, vom Gotthard seien sie nicht betroffen, sie hätten eigene Verkehrsprobleme. Letzteres ist nicht wegzudiskutieren. Nur: Die Projekte in der Romandie in den kommenden Jahren wie die Weiterentwicklung der Bahninfrastruktur mit dem Projekt «Léman 2030» von über zwei Milliarden Franken oder die Instandhaltung des Nationalstrassennetzes (z. B. N1 und N9) für fast eine Milliarde Franken sind gewährleistet. Bei einem Nein zur 2. Röhre mit letztlich höheren Kosten wird die Ausgangslage für diese Projekte jedoch kaum besser.

Umwegverkehr unumgänglich – Graubünden stark betroffen

In seinem Referat vor dem Kantonalvorstand ging Engler auch auf den absehbaren Umwegverkehr ein, der ohne zweite Röhre während der Sanierungsphase oder später im Betrieb bei einer Schliessung der Gotthardachse eintreten werde. «Die bisherigen vorübergehenden Schliessungen zeigen ein-

deutig, dass ein Teil des Schwerverkehrs und auch Personenwagen auf die San Bernardino-Strecke ausweichen. Diese ist allerdings schon heute bei einer leichten Kapazitätserhöhung überlastet und im Winter gerade für Lastwagen nur beschränkt befahrbar.» Wie die Mitglieder des Kantonalvorstandes teilt Engler die Auffassung, dass das Risiko mit der kollabierenden Verladelösung zu hoch ist, als dass man sich darauf einlassen dürfte. Die Folgen wären, dass sich während der Dauer der Totalsperre des Tunnels der Verkehr Umfahrrouten über andere Alpenübergänge im Wallis (Grosser St. Bernhard und Simplon) oder Graubünden sucht. Auf der San Bernardino-Achse kommt es aber heute schon zu Staus, sobald die Ausweichroute empfohlen wird. Der Weg bis zum Tunnel führt über eine kurvenreiche und meist eine offene Strecke in die Berge. Zutreffend schloss denn auch Engler mit der Feststellung, dass den Verkehr über die San Bernardino-Route umzuleiten wenig mit Alpenschutz zu tun habe. 2001 während der zweimonatigen Sperrung nach dem Unfall im Gotthard-Strassentunnel nahm der Schwerverkehr um mehr als 30 Prozent zu; während der Sperrung als Folge des Felssturzes bei Gurnellen 2006 sogar um mehr als das Doppelte. Funktioniert die Verladelösung nicht, schafft der Ausweichverkehr über die (übernutzten) Alpenpässe nicht verantwortbare Risiken für alle Verkehrsteilnehmenden sowie Staus auf den Zufahrtsstrecken.



Mehr Sicherheit im Tunnel (Bild: sgv, André Albrecht)

Das sagen Bündner Exponenten zur Abstimmung vom 28. Februar

Regierungsrat **Mario Cavigelli**: «Mit Blick auf die sich alle 30 Jahre wiederholenden Sanierungen ist eine zweite Röhre der einzig richtige, nachhaltige Weg.»

Regierungsrat **Christian Rathgeb**: «Wir brauchen den Sanierungstunnel, um die Verkehrssicherheit am San Bernardino nicht zu gefährden.»

Ständerat **Martin Schmid**: «Ja zur Gotthardvorlage – nur so wird die Bündner Bevölkerung vor einem Verkehrskollaps auf der A13 verschont.»

Nationalrat **Heinz Brand**: «Das Tessin gehört zur Schweiz und darf nicht über Jahre vom Rest des Landes abgekoppelt werden.»

Nationalrätin **Magdalena Martullo-Blocher**: «Ohne Sanierungstunnel würde der San Bernardino überlastet – mit spürbaren Folgen für alle Bündner und die Bündner Wirtschaft.»

Nationalrat **Martin Candinas**: «Für den Zusammenhalt unseres Landes braucht es die Sanierungsröhre am Gotthard.»

Claudia Kleis, Gemeindeammann Thuisis: «Gefährlicher Umwegverkehr über die San-Bernardino-Route und unsere Kantonsstrasse muss verhindert werden. Der Verkehr kann durch einen Sanierungstunnel am Gotthard geführt werden.»

Aschi Wyrsh, Präsident hotellerie-suisse Graubünden: «Die Sanierung mit der zweiten Röhre ist die richtige Lösung.»

Heinz Dudli, Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden: «Nur mit einer zweiten Röhre kann verhindert werden, dass sich massiv mehr Umwegverkehr durch unsere Strassen zwingt.»

Grossrätin **Monika Lorez-Meuli**, Hinterrein: «Für unsere Region ist es sehr wichtig, dass für die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels eine zweite Röhre gebaut wird.»



«Die Innovativsten sind nicht die Bravsten»

Das Thema Innovation stand im Zentrum der diesjährigen Präsidentenkonferenz. Gegen 80 Verbandsverantwortliche sowie die von den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden zur Wahl empfohlenen National- und Ständeräte nahmen am vielseitigen Programm im Weingut Porta Raetia in Fläsch teil.

ml. «Die innovativsten Leute sind nicht immer die, die sich an alle Regeln halten.» Mit einem Schmunzeln hat Prof. Dr. Roman Boutellier dieses Zitat in seinem Auftaktreferat wohl ebenso auf sich bezogen. Und der Mann mit Humor weiss, wovon er spricht, wenn es um Innovationskraft geht. Er lehrt an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich Technologie- und Innovationsmanagement und ist Präsident der Innovationsstiftung Graubünden. Diese gewährt seit 2008 finanzielle Beiträge und Darlehen an herausragende Projekte mit besonderer Wertschöpfung, Innovationskraft und Nachhaltigkeit für den Kanton Graubünden. Boutellier stellte klar, dass In-

novationen längst nicht nur den grossen Unternehmen vorbehalten sind. Er zeigte anhand einiger Beispiele auf, dass auch in Graubünden ein grosses Innovationspotenzial für KMU besteht: «Auch ein mittelständiges Projekt hat Chancen auf Erfolg, wenn supermotiviert Leute es vorantreiben.» Der Professor riet allen Führungskräften, sich regelmässig zurückzuziehen und den Mut zu haben, sich genügend Zeit zum Nachdenken zu nehmen. «Denken ist Schwerstarbeit», so der ETH-Professor.

Ticket nach Bern

Vertieft wurde der Innovationsgedanke anschliessend in der Podiumsdiskussion mit den elf anwesenden National- und Ständeratskandidaten. Diese erhielten die Plattform, ihre Standpunkte zu verschiedenen Themen darzulegen. Der moderierende Direktor Jürg Michel stellte beispielsweise die Frage, wie ein Kleinbetrieb noch innovativ sein könne, wenn er die wenigen Ressourcen, die er hat, investieren muss, um konkurrenzfähig zu bleiben? Die ins Stot-



Prof. Dr. Roman Boutellier kennt die Schnittstellen von Kreativität und Risikobereitschaft.

tern geratenen Motoren der Bündner Wirtschaft erfordern dringend neue innovative Lösungsansätze, um den kränkelnden Tourismus, die defizitäre Energiewirtschaft oder die stark unter Druck stehende Exportwirtschaft – um nur einige zu nennen – neu anzukurbeln. Die anwesenden Sektionsvertreter konnten sich aufgrund der Voten ihre Meinung bilden, wem sie an den bevorstehenden Wahlen das Ticket nach Bern geben möchten.

Integrieren und fördern

Nach dem Mittagsbuffet im herbstlich gefärbten Weingut Porta Raetia ging es um die berufliche Integration von Personen mit besonderem Hintergrund. Dazu zeigten Vertreterinnen und Vertreter der Kantonalen Fachstelle Integration sowie der IV-Stelle Graubünden anhand Praxisbeispielen auf, wie fähige Leute erfolgreich in den Arbeitsprozess eingebunden werden können. Unternehmer zeigten mit ihren 1:1-Beispielen auf, dass Integration und Eingliederung wichtige und richtige Chancen für den Arbeitsmarkt bieten. Genügend Zeit stand auch zur Verfügung, das persönliche Netzwerk zu pflegen, sich auszutauschen und sich vom Gastgeber Andrea Davaz den imposanten Weinkeller zeigen zu lassen. Die Frage, ob er zu den Bravsten gehört, liess sich nicht abschliessend beantworten. Tatsache ist, dass auch er mit dem Weingut Innovation betreibt.



Den Falknis im Rücken und den Fokus in Bern: Die Kandidierenden (v. l. n. r) Duri Campell, Andreas Felix, Franz Sepp Caluori, Heinz Brand, Angela Casanova, Martin Schmid, Magdalena Martullo-Blocher, Michael Pfäffli, Maurizio Michael, Gabriella Binkert Becchetti und Jan Koch.



Integration ist das Ziel: Patricia Ganter Sonderegger, Kantonale Integrationsdelegierte, sowie Thomas Pfiffner, Leiter IV-Stelle Graubünden, zeigten zusammen mit ihren Fachleuten und Arbeitgebervertretern die Möglichkeiten und Chancen der Einbindung von Personen mit besonderem Hintergrund auf.



Im Kreuzfeuer: Hier galt es Farbe zu bekennen und sich eine Meinung zu bilden.

Zwei neue Sektionspräsidenten: Marc Renz, Fachverband Metallbau Graubünden, und Conrad Plaz, HGV Savognin.



Unbestritten: Die beiden Bundesparlamentarier NR Heinz Brand (l.) und SR Martin Schmid konnten aus dem Vollen schöpfen und von ihren Erfahrungen in Bern berichten.

Wertvolle Gespräche: Zeit zum Austausch, ob innerhalb oder ausserhalb der eigenen Branche.



Wellness in Ihrer Apotheke

Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen



Apotheke Flims
B. & J. Erb
Via Nova 47
7017 Flims
Telefon 081 936 73 73

adlatus

Netzwerk von Erfahrung und Kompetenz

praxiserprobt
schnell verfügbar
erfahren
vernetzt
preiswert

www.adlatus-suedostschweiz.ch
Tel. 0848 48 48 88 temperli@adlatus.ch

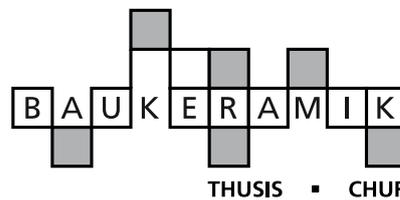
Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Loetscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

CIOCCARELLI



Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

THUSIS ■ CHUR

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

BGOST
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fidejussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.
Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern
entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU)
durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel,
diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.
Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen
Branchen des Gewerbes offen.

BGOST · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Ihr Partner
für IT-Lösungen
aus einer Hand

www.alphacom.ch

7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15
info@alphacom.ch

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH

BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

PREVOST



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum
Tel. 081 632 35 35
Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum
Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Ski fahren und biken als perfekter Ausgleich



«Mein Wunschberuf stand für mich schon früh fest. So lernte ich nach der Schule Zimmermann. Nach dem Lehrabschluss zog es mich weg von zu Hause und so konnte ich in verschiedenen Betrieben in der ganzen Schweiz Praxiserfahrung sammeln. Parallel habe ich die Weiterbildung zum Zimmer-

meister gemacht, welche ich 1994 erfolgreich abschloss. Nicht nur die einzigartige Natur, die Berge und die Skipisten lockten mich zurück in meine Heimat. Nein, auch die Möglichkeit, im Jahr 1996 den elterlichen Betrieb, die Boner Holzbau AG, in der zweiten Generation zu übernehmen, war für mich ausschlaggebend für die Rückkehr.

Ab 2002 konnten wir eine Zweitniederlassung in Malans eröffnen und 2012 erfolgte die Übernahme der Schreinerei Daniel Minder in Schiers. Es sind derzeit 30 Mitarbeiter, die wir im ganzen Betrieb im Bereich Zimmerei, Schreinerei, Fensterbau und in der Abteilung Malerbetrieb beschäftigen.

In der Freizeit bin ich am liebsten mit meiner Familie in der Natur unterwegs. Im Winter ist dies vorwiegend das Skifahren. Ich bin während der Wintermonate praktisch jeden Samstag mit unseren JO-Kindern auf unserem Hausberg Madrisa anzutreffen. Es bereitet mir Freude, als JO-Leiter mit den Kindern zu arbeiten. Im Sommer werden entweder die Wanderschuhe geschnürt oder ich schwinge mich aufs Mountainbike oder aufs Rennrad. Auch das Velofahren ermöglicht mir einen perfekten Ausgleich zum Geschäftsalltag.

Ebenso beschäftige ich mich schon sehr lange mit der Gewerkepolitik. Die regionale und kantonale Entwicklung interessiert mich und es ist mir ein grosses Anliegen,



so weit wie möglich Einfluss zu nehmen auf die Rahmenbedingungen für uns Unternehmer.»



Kurzbiografie von Andreas Boner

Person:

- geboren 13. Februar 1965
- verheiratet, wohnhaft in Serneus

Beruflicher Werdegang:

- Primarschule Serneus
- Realschule Klosters
- Gewerbeschule Chur
- Holzfachschule Biel
- Eidg. dipl. Zimmerpolier, Abschluss 1991
- Techniker TS, Abschluss 1994
- Eidg. dipl. Zimmermeister, Abschluss 1994

Sonstige Aktivitäten:

- Kantonalvorstand Bündner Gewerbeverband
- Mitglied Baukommission Klosters-Serneus
- Präsident JO, SC Madrisa
- Geschäftsleitungsmitglied Berufsförderung Holzbau Schweiz

«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.



KMU-Frauen feierten ihr 20-Jahr-Jubiläum
mit einer gediegenen Soiree

«Ein Abend, der seinesgleichen sucht»



Menga Barandun (r.) hat die KMU-Frauen Graubünden vor 20 Jahren gegründet und hat in Monika Losa vor sieben Jahren ihre Nachfolgerin gefunden.

Statt einen eigenen Text in der Doppelrolle als Organisatorin des Abends und Redaktorin des «Bündner Gewerbe» zu verfassen, bevorzugen wir, eine Teilnehmerin zu Wort kommen zu lassen, die den Abend unaufgefordert und spontan beschrieben hat.

« Liebe Frau Losa, ich möchte mich nochmals herzlich bedanken für den Abend vom 30. Oktober 2015 mit den KMU-Frauen Graubünden. Ich kann nachvollziehen, welche gewaltige Organisationsarbeit es braucht, um einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen und dann auch noch ohne Pannen durchzuführen. Ich habe mich den ganzen Abend köstlich amü-



Aktive Teilnehmerinnen: Dietlinde Burkhardt, Romana Joos, Prisca Lutz, Lisa Gasser, Gabi Welter, Marianne Schnyder und Petra Gollner (v. l.) haben am häufigsten an den bisherigen Tagungen teilgenommen.

siert und unterhalten, sozusagen das Feld von hinten aufgerollt. Von unserem Tisch aus hatten wir volle Aussicht auf die Bühne und das Geschehen für Ohren und Augen.

Christian Ruch, der Kolumnist, ist mir von seinen Samstag-Kolumnen in der «Südostschweiz» bekannt. Seine Sprachgewandt-

heit, sein feiner Sarkasmus und sein tiefgründiger Humor sind auch in seiner Rede zur «Die Bündnerin, das (un-)bekannte Wesen» vollumfänglich zum Ausdruck gekommen.

Hugo Cadruvi, der Karikaturist, hat die Gesichter der einzelnen geehrten Frauen und



Schlussbouquet mit den Köchen der «Hof-Khuchi Chur»: Ein Bild, an das sich die Frauen gewöhnen könnten. Über 40 Männer waren für die über 160 KMU-Frauen im Einsatz.





Kolumnist Christian Ruch, Kabarettist Flurin Caviezel, Karikaturist Hugo Cadruvi und die A-cappella-Band BLISS sorgten für die perfekte Unterhaltung ...

dann diejenigen der mutigen Damen, die sich abzeichnen liessen, im Kern getroffen. Dieser Mann ist zu bewundern in seiner Geschicklichkeit. Sein Künstlerauge ist unerbittlich, aber nicht verletzend. Dann natürlich war das Essen der **kochenden Männer der «Hof-Khuchi Chur»** spitze, auch das eine wahre Meisterleistung.

Man kann hier und natürlich auch den «Servierboys» der 1. Mannschaft von Chur Uni-hockey nur ein ganz grosses Lob aussprechen und ein nochmaliges Dankeschön anfügen. Natürlich war **Flurin Caviezel** einmal mehr das Nonplusultra. Der Schalk hat uns wiederum teilhaben lassen an seinen Ideen

und seiner Musik. Man konnte sich im Stuhl zurücklehnen und ganz einfach geniessen. **BLISS, die Band**, ein weiterer Höhepunkt des Abends. Ich weiss nicht, wie viel Sie von den Vorstellungen mitbekommen haben. Ich bin am Ende des Saales gestanden und habe selbstverständlich den A-cappella-Sound in vollen Zügen genossen, mich aber auch ganz königlich gefreut über die Reaktionen unserer KMU-Frauen. Behauptete da einer, wir seien ein Haufen Businesswomen, die nichts anderes im Kopf hätten als das Geschäft, Bilanzen und Zahlen. Was ich da gesehen habe, das war auf Neudeutsch «full power». Die Damen jeglichen Alters sind ausgeflippt, von den sonst als ruhig und bedacht geltenden Frauen bis hin zu den jungen, von denen man eher erwarten kann, dass sie weniger Hemmungen haben. Also mein Eindruck war, dass die Mannen der BLISS-Band durchaus mit den Chippendales-Männern mithalten könnten, auch wenn sie sich nicht ausziehen. Ich danke Ihnen nochmals ganz herzlich für Ihren Einsatz. Das war ein Abend, der seinesgleichen sucht. >>



... und für höherschlagende Frauenherzen. (Bilder: Foto Bollhalder)

Regula Götte,
Gemeindepräsidentin Zillis-Reischen



Art on Ice

Spezialangebote Dinner & Show

ART ON ICE ist die erfolgreichste Eislauf-Gala der Welt. Das Konzept des Zusammenspiels von Spitzensport und Live-Musik ist einzigartig.

ART ON ICE ist Sport und Show und Kunst und Klang und Licht und Lebensfreude. 2015 waren alle zehn Schweizer Vorstellungen ausverkauft – also auch die beiden von Davos.

2016 gastiert ART ON ICE am 12. und 13. Februar in der Vaillant Arena.

Die Musik-Stars live auf der Bühne sind **The Jacksons, Jessie J und James Gruntz**.

Die Stars auf dem Eis sind – unter anderen – **Stéphane Lambiel, Evgeni Plushenko, Javier Fernandez und Tatiana Volosozhar & Maxim Trankov**.

ART ON ICE verwöhnt seine Gäste aber auch kulinarisch und ist für seine Hospitality-Angebote beliebt. Lassen Sie sich verzaubern – vor, während und nach der Show.



Tickets: www.artonice.com

Telefon 044 315 40 20

Oder: Destination Davos Klosters,
Talstrasse 41, 7270 Davos Platz,
Telefon 081 415 21 21



Lassen Sie sich bei Art on Ice verwöhnen.

Angebot 1: golden circle

Das Package «golden circle» ist unser exklusivstes Hospitality-Angebot: exquisites Dinner im InterContinental Davos, Shuttle zur Vaillant Arena und zurück, beste Sitzplätze für die Show, grandiose Mitternachts-Buffets und After Show Party mit den Stars im Hotel InterContinental.

Spezialpreis für Mitglieder des Bündner Gewerbeverbandes für einen Tisch für 8 Personen: CHF 3600.– (zzgl. MwSt.) – statt CHF 4000.–. Beste Tickets, Apéro, Dinner (inkl. Getränke). Shuttle Hotel–Eishalle–Hotel, Pausenerfrischung, Mitternachtsbuffet, After Show Party, Garderobe, Parking, Veranstaltungsmagazin

Angebot 2: arena dinner

Sie möchten sich gemütlich auf einen spektakulären Abend einstimmen? Dann ist unser Angebot «arena dinner» im Restaurant Nordside der Vaillant Arena genau das Richtige für Sie.

Spezialpreis für Mitglieder des Bündner Gewerbeverbandes: CHF 320.–/Person (zzgl. MwSt.) – statt CHF 358.–, Ticket Kat. 1, Empfang im Restaurant Nordside, 3-Gang-Menu (inkl. Getränke), Veranstaltungsmagazin

Infos & Reservationen:

Roman Berther

Carré Event AG/Art on Ice Production AG

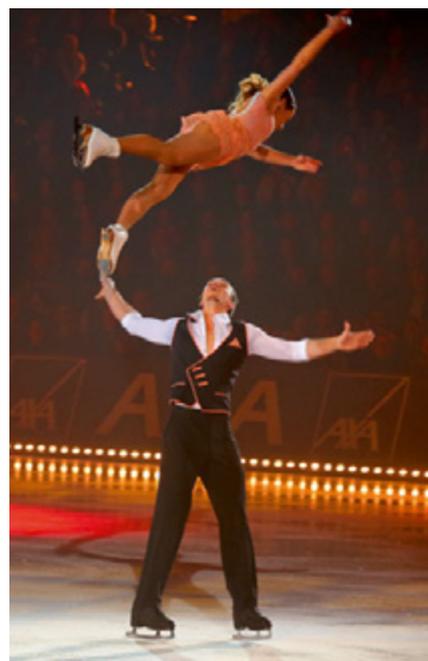
www.artonice.com

Telefon 044 315 40 20

info@artonice.com



Jessie J



Ksenia Stolbova & Fedor Klimov

Arno Del Curtos unvollendete Symphonie



Arno Del Curto: Ein Mann, der seine Energie auf andere übertragen kann.

Wer zwei Jahrzehnte eine Führungsposition in einer Branche erfolgreich besetzen kann, in der es viele seiner Kollegen nur kurze Zeit schaffen, muss ganz besondere Eigenschaften und Talente haben. Am PULS-Anlass gab HCD-Trainer Arno Del Curto einen sehr persönlichen Einblick in sein Leben.

Mi. Tag für Tag trainiert Arno Del Curto seine Spieler mit der gleichen Leidenschaft und kann diese Motivation auf seine Mannschaft übertragen. «Freude ist das Wichtigste», meinte der erfolgreichste Eishockey-Trainer. Um seinem Erfolgsgeheimnis ein wenig auf die Spur zu kommen, haben die PULS-Veranstalter ins GKB-Auditorium



Jürg Feuerstein von Radio Südostschweiz fühlt Arno Del Curto im wahrsten Sinne den PULS.

eingeladen. Und das bunt gemischte Publikum – vom ambitionierten Nachwuchstrainer über den HCD-Fan bis hin zum grossen Wirtschaftsführer – musste im vollbesetzten Saal sein Kommen nicht bereuen. Auf unterhaltsame, aber auch tiefsinnige Art gelang es Sportjournalist Jürg Feuerstein, der den HCD seit vielen Jahren auf Radio Südostschweiz begleitet, den Engadiner aus der Reserve zu locken.

Arno Del Curto sprach nicht nur von den Erfolgen, sondern auch von Zeiten, in denen es ihm nicht gut ging. Die Verarbeitung des Todes seines Vaters, der nicht gelöste Zwist mit seinem ehemaligen Leader und Freund Reto von Arx oder die Serie mit 11 verlorenen von 12 Spielen zeigten auf, dass hier ein sehr feinfühler Mensch im Spiel ist. In kritischen Situationen die Mannschaft aufzuwecken sei auch eine Frage der richtigen Worte und Gesten im richtigen Moment. Dabei verwendete Del Curto keine Plattitüden, sondern verdeutlichte mit bemerkenswerten Beispielen, wie er solche Situationen anpackt. Und damit verstand das Publikum auch, was Alois Vinzens, CEO der GKB und langjähriger Begleiter von «ADC», meinte, als er bei der Begrüssung

von einer faszinierenden Persönlichkeit sprach, die viele Leute inspiriert und elektrisiert, und damit seine Bewunderung ausdrückte.

Daneben kam an diesem Abend auch der unterhaltende Teil nicht zu kurz. Das Eishockeyspiel, das er sich wünsche, habe derart viele Komponenten, dass es einer Symphonie gleiche. «Aber sie wird wohl unvollendet bleiben.» Und zum Verhältnis mit den Medien meinte er: «Da hat man nach einem Spiel so viele Dinge im Kopf, die nicht gut gelaufen sind, und dann fragt ein Journalist nach drei verlorenen Spielen, ob ich noch den Draht zur Mannschaft habe.» Da lasse er halt schon ab und zu mal Dampf ab. Die Frage, ob er beim 100-Jahr-Jubiläum des HCD 2021 noch Trainer sei, liess Del Curto offen, um gleich zu ergänzen: «Auch mich



Die PULS-Organisatoren freuen sich über die Anwesenheit der 84-jährigen Mama Del Curto.

werden sie eines Tages mit Hellebarden den Wolfgang hinunterjagen.» So weit ist es allerdings noch nicht. Und der lang anhaltende Schlussapplaus für den Publikums-magneten könnte auch ein Indiz dafür sein, dass selbst im kurzlebigen Sport dieser Tag nicht so nahe ist.



Die Spinner der Bündner Berge



Harmonisch Ton in Ton: Christoph und Jeannine Vetsch sind die Patrons, die in ihrer Wollspinnerei alle Fäden ziehen.

Klein und unscheinbar – man kennt sie kaum. Aber es gibt sie hier bei uns: die Spinner von Beruf. Die Wollspinnerei Vetsch ist schweizweit eine von drei Wollspinnereien, die aus einheimischer und ausländischer Wolle gefärbte Strickgarne oder Wolle zum Filzen produzieren.

ml. Der Geschäftsinhaber Christoph Vetsch sagt von sich: «Ich bin glücklicher Chef von sechs motivierten Mitarbeitern.» Dies in einem Umfeld und einer Region, von der man nicht behaupten könnte, dass sie am Nabel der Welt liegt, was Arbeitsplätze anbetrifft. Gerade deshalb ist der gelernte Textilveredler und Absolvent der Textilfachschule stolz darauf, den Familienbetrieb, den er vor zehn Jahren zusammen



Seit über 100 Jahren am richtigen Ort: die Wollspinnerei Vetsch in Pragg-Jenaz.

mit seiner Frau Jeannine übernommen hatte, in vierter Generation erfolgreich fortzuführen. «Seit 125 Jahren bieten wir ein Schweizer Qualitätsprodukt an.»

Flexibel sein ist wesentlich

Das Sortiment werde immer wieder angepasst, so Vetsch, denn auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse müsse man sehr flexibel reagieren können. «Erst vor drei Jahren haben wir beispielsweise wieder angefangen, feinste Merino-Handstrickwolle in allen Farbnuancen zu produzieren, weil der Boom zum Stricken neu aufgekommen ist», erklärt Christoph Vetsch. Das Haupt-Standbein bilde jedoch nach wie vor die Produktion von Vlies zum Filzen. Aber auch individuelle Spezialwünsche können angefertigt werden.

Das Herzstück des Betriebes, die rund 20 Meter lange Kardmaschine, leistet ihren Dienst seit 100 Jahren. Die gewaschene Wolle wird auf dieser Maschine gekardet und anschliessend versponnen. Das fertige Garn wird in der eigenen Färberei in vielen Farben weiterverarbeitet und für den Verkauf aufgemacht.

Abnehmer der Produkte sind einerseits die vielen Privatpersonen, die direkt im heimigen Verkaufsladen in Pragg-Jenaz oder via Onlineshop ihr Material besorgen. Aber



Von A bis Z: Der Textilfachmann erklärt kompetent den Produktionsprozess.

auch Wiederverkäufer, Schulen, Bastelcenter oder Beschäftigungszentren bestellen regelmässig ihr Material in den Bündner Bergen. Sogar in Deutschland wird die Prättigauer Wolle mit Erfolg distribuiert.

So laufen in diesem kleinen, aber schmucken Familienunternehmen im wahrsten Sinne Tausende von Fäden zusammen, und die Familie Vetsch sorgt dafür, dass mit ihrer Arbeit weit über das Bündnerland hinaus wunderbare und einzigartige Kreationen entstehen können und wertvolle Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben.

Wertvoller Austausch zwischen Organisatoren und Ausstellern

Informationsveranstaltung zu FIUTSCHER 2016



Anregungen willkommen: Jürg Michel freut sich, dass sich so viele Aussteller vor Ort informiert.

Vieles wurde an den letzten drei Bündner Berufsausstellungen für Aus- und Weiterbildung richtig gemacht. Einiges kann noch verbessert werden. Daher informierten die Organisatoren über Neuerungen und holten bei den Ausstellern deren Anregungen ein. Die Anmeldefrist läuft bis 31. Januar 2016.

ml. Nicht zufällig war das Datum der Informationsveranstaltung auf den 9. November gesetzt. In just einem Jahr wird nämlich die 4. Austragung von FIUTSCHER eröffnet, welche wiederum fünf Tage dauern wird. Über 70 Standverantwortliche fanden sich in der Aula der ibW Chur ein.

Den gegenseitigen Austausch erachtet Jürg Michel in diesem frühen Stadium als notwendig, denn «jetzt können die Weichen

noch gestellt werden». Er erläuterte die wesentlichen Änderungen und moderierte anschliessend die rege Diskussion. Justina Simeon und Petra Wyss von der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zogen ein kurzes Fazit zu den Umfrageergebnissen und blickten voraus auf den Zeitplan für das Anmeldeprozedere der Schulklassen im Jahr 2016.

Wichtigste Informationen und Neuigkeiten für die Aussteller

Ausschlaggebend für den Erfolg der einzelnen Aussteller ist nicht der Standort (Halle oder Zelt), sondern die Attraktivität des Standes. Die Kosten bleiben bis auf minime Anpassungen bei den Elektroinstallationen unverändert. Die Öffnungszeiten gelten analog 2014: Mittwoch bis Samstag 8 bis

17 Uhr; Sonntag 9 bis 16 Uhr, wobei eine mögliche Verlängerung der Ausstellung am Freitagabend für einen Event bei vielen auf offene Ohren stiess. Das Ziel wäre, die Stände in diesen Event miteinzubeziehen. Es wird im Übrigen auch für 2016 kein Rahmenprogramm geplant, welches die Schüler mit Attraktionen ablenkt, die nichts mit der Berufsbildung zu tun haben.

Erneut gilt die Maxime, dass die Stände während der Öffnungszeiten jederzeit besetzt sind und vor allem, dass kompetentes Standpersonal über alle Angebote – insbesondere auch über die zahlreichen Weiterbildungsangebote – Auskunft geben kann. Verbesserungspotenzial wurde bei einigen Ständen geortet, was die Zugänglichkeit des Standpersonals auf die Besucher anberuht. Die Organisatoren bieten daher neu in Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Berufsschule Chur einen Workshop für Standbetreuer und Lernende an. Dieser findet wenige Tage vor der Eröffnung statt und ermöglicht eine bessere Vorbereitung für ein wirkungsvolles Auftreten an den Ständen. Damit die Rekrutierung des Standpersonals zeitlich aufgeht, wird die Klasseinteilung vom AfB frühzeitig vorgenommen und den Ausstellern zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Voten von Ausstellern belegten, dass FIUTSCHER sehr gut aufgestellt ist. Mit der richtigen Kommunikation, genügend Toleranz und Rücksichtnahme kann weiterhin optimiert werden.



Die OK-Mitglieder Justina Simeon (r.) und Petra Wyss von der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons präsentierten ihre Erfahrungen mit den Schulklassen.



Rolf Graf (l.) und Marco Looser sind weiterhin die OK-Ansprechpersonen, wenn es um die Bauten in der Stadthalle respektive den grafischen Auftritt geht.



Zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller nutzten die Gelegenheit, ihre Impulse für FIUTSCHER 2016 vorzutragen.



ONAX

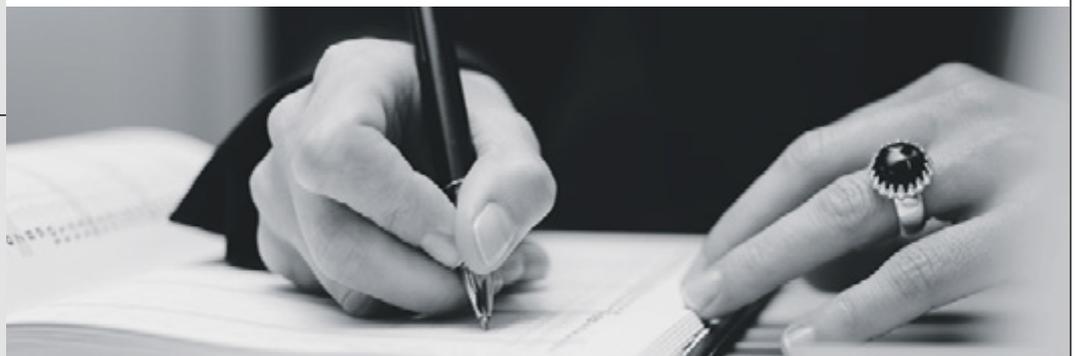
IT SOLUTIONS

IT-Lösungen aus einer Hand – Jederzeit. Schnell. Sicher.

IT-Infrastruktur, Software- & Web-Entwicklung, Cloud,
Security, Support, Virtualisierung und VoIP.

ONAX AG – it solutions | Cazis | Chur | www.onax.ch

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Vertrauen ist das Resultat aus
Kompetenz und Konstanz.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweignbüro: CH-7002 Chur, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

 Mitglied von EXPERTSuisse



Andris Egger ist Schweizer Meister

Der beste Gebäudetechnikplaner Heizung 2015 kommt aus Seewis. Andris Egger (Gini Planung AG, Lenzerheide) gewinnt an den Schweizer Meisterschaften der Gebäudetechnik Gold. Die Meisterschaft wurde an der Freiburger Messe ausgetragen. Insgesamt 59 Kandidatinnen und Kandidaten nahmen die Gelegenheit wahr, sich zu messen und um die Medaillen zu kämpfen. Andris Egger kann sich nun an einer zusätzlichen Ausscheidung für die Weltmeisterschaft 2017 in Abu Dhabi qualifizieren. Der Bündner Gewerbeverband gratuliert Andris Egger und dem Lehrbetrieb Gini Planung AG in Lenzerheide herzlich!

Nina Vogel ist Vize-Schweizer-Meisterin

Ebenfalls äusserst erfolgreich an den SwissSkills Competitions 2015 in Genf war Nina Vogel aus Maienfeld (Signer Bäckerei-Konditorei-Confiserie, Zizers). Sie gewann die Silbermedaille an den Schweizer Meisterschaften der Bäckerei-Konditorei-Confiserie im Rahmen der «Cité des Métiers et de la Formation». Insgesamt wurden drei Schweizer-Meister-Titel vergeben – in den Fachrichtungen Bäckerei-Konditorei und Konditorei-Confiserie sowie im Detailhandel. Je Beruf und Fachrichtung stellten insgesamt zwölf Kandidatinnen und Kandida-



ten ihre Kreativität und ihr handwerkliches Geschick unter Beweis. Der frischgebackenen Vize-Schweizer-Meisterin und Bäcker-Konditorin und dem Lehrbetrieb Signer Bäckerei in Zizers gratulieren wir herzlich!

Ausbildungcenter SWISSMECHANIC erstrahlt in neuem Kleid

SWISSMECHANIC, der Arbeitgeberverband in der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche konnte kürzlich das neu sanierte Ausbildungcenter in Landquart präsentieren. Die Sektion Graubünden vereint die Mitglieder aus Graubünden, dem Sarganserland und dem Fürstentum Liechtenstein. Der Verband übernimmt auch für angegliederte Ausbildungsbetriebe die wichtige Aufgabe, angehende Polymechaniker und Produktionsmechaniker auszubilden. Dies geschieht an computergesteuerten

Bearbeitungsmaschinen des auf dem aktuellsten Stand der Technik gehaltenen Maschinenparks. Von der modernen Infrastruktur im neuen Ausbildungcenter profitieren auch weitere Berufsbildungen wie Konstrukteure, Automatiker, Elektroniker etc. Diese erlernen und vertiefen ihre mechanischen Fertigkeiten in mehrtägigen Kursen und üben den Umgang mit modernen Dreh-, Bohr- und Fräsmaschinen.

In einer kleinen Feier konnten kürzlich Daniel Lohner, Centerleiter in Landquart, sowie Markus Vils, Präsident der Sektion Graubünden, «ihr» neues Ausbildungcenter der Öffentlichkeit vorstellen.



Lernende von SWISSMECHANIC freuen sich über eine topmoderne Infrastruktur im neuen Ausbildungcenter. (Bilder: zVg)

BGV-Terminkalender

Mi, 13. 1. – Fr, 15. 1. 2016, Klosters
67. Gewerbliche Winterkonferenz des sgv in Klosters

Do, 18. 2. 2016, Davos
Generalversammlung Jardin Grischun

Fr, 18. 3. 2016, Maienfeld
Generalversammlung sissetec grischun

Sa, 9. 4. 2016, Lenzerheide
Generalversammlung ASTAG/RhTG Sektion Graubünden

Fr, 15. 4. 2016, Cazis
Generalversammlung VSSM und Holzbau GR

Sa, 16. 4. 2016, Engadin
Generalversammlung AGVS + AZ AGVS

Fr, 29. 4. 2016, Nordbünden (Rätikon)
Generalversammlung Graubündnerischer Baumeisterverband

Fr, 10. 6. 2016, Ilanz
Delegiertenversammlung Bündner Gewerbeverband



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4, 7302 Landquart
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur – Planung – Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Elektronikdienstleistungen

Hengartner Elektronik AG
Entwicklung Hard- & Software
Bauteilbeschaffung
Elektronikfertigung
Prüfgerätebau
Tel. 081 257 00 57
www.hengartner.ch

Elektroanlagen und Telematik

Alpiq InTec Ost AG
Elektro, IT & TelCom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation
Triststrasse 3, 7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Domat/Ems, Ilanz, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL), Intervaz.
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weitere Standorte: Flims und Lenz

Eventtechnik

BRASSER light & sound Zizers
VERANSTALTUNGSTECHNIK FÜR
IHREN AUFTRITT.
KONZEPTION, PLANUNG,
REALISATION AUS EINER HAND!
www.brasser.ch, tuttivendolo.ch
Tel. 081 322 99 00, info@brasser.ch
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers

Gebäudetechnikplanung

GInI PI AnUnG AG
Ingenieurbüro Haustechnik +
Energie
7078 Lenzerheide / 7512 Champfèr
info@ht-gini.ch, www.ht-gini.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Geschenke

Membrini-Kristall
Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Gipsergeschäft

P. MARIn O GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
marinomastrils@bluewin.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima,
Sanitär, Service, gew. Kälte
Triststrasse 3, 7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos,
Ilanz, Sargans (SG),
St. Moritz, Vaduz (FL).
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung–Lüftung–Sanitär–Elektro–
Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims
Heizung – Sanitär – Lüftung –
Kälte – Fotovoltaik – Elektro –
24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Holzprodukte

Al BUL A – HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe/Gartenmöbel,
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien

Sulser Immobilien
Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 078 774 87 63
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH
Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen
aus einer Hand!

Al SOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtualisierung, VoIP

Klarsoft AG
Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Software
für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Malergeschäft

MAI ER I ÜTSCHER – seit 1915
Deutsche Strasse 35, 7000 Chur
Tel. 081 354 90 50
info@maler-luetscher.ch
www.maler-luetscher.ch
ERFAHRUNG QUALITÄT GARANTIE

colorado application ag

Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag, www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Ofenhaus und Kaminbau

OFEn WELTEn + Luzi KAMInBAU
Grösste Auswahl Graubündens!
Kamin- und Pelletöfen, Kochherde
7240 Küblis, Tel. 081 330 53 22
www.ofenwelten.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16, 7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Calanda Transport AG, Chur
Muldenservice • 2-/4-Achs-Kipper
Front-/Heckkran • Schwertransporte
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
info@caviezel-transport.ch
www.caviezel-gruppe.ch

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy niederer Transporte AG
Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 284 22 48
gr@dallmayr.ch

Werbetechnik/Grafik/Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

Keine Angst haben, etwas zu verpassen



Motivierte Klasse: Sie engagieren sich bereits in den Unternehmen ihrer Partner oder schaffen sich die Grundlage für die Zukunft.

Ende Oktober starteten 16 Teilnehmerinnen in den neuen Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau des BGV. Frauen aus verschiedensten Branchen und Regionen, die das Gleiche suchen: mehr Sicherheit bei der Administration und dem persönlichen Engagement in ihren Unternehmen.

ml. Sie sind es sich gewohnt zu organisieren und zu koordinieren. Der Spagat zwischen Familie und Betrieb, in dem sie häufig eine Allrounder-Funktion zu übernehmen haben, ist anspruchsvoll und fordert sie. Ihre Belastbarkeit ist gross, denn sie entlasten ihre Partner, wo immer sie können. Dabei stossen einige von ihnen an ihre Grenzen. Dass sie in ihrer Situation nicht



Nachdenklich: «Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Veränderung.»

alleine sind, erkennen viele erst, wenn sie im Lehrgang zur KMU-Geschäftsfrau andere Frauen in ähnlichen Situationen kennenlernen. Der Austausch untereinander und natürlich die verschiedensten Fächer des Lehrgangs sind ein wegweisender Schritt zu mehr Selbstvertrauen und Sicherheit.

Falsche Erwartungen vermeiden

Ein wesentlicher Punkt, welcher zwar nicht neu ist, jedoch betont ins Bewusstsein der



Teamwork: In der Gruppenarbeit wird auch die Kommunikation untereinander gefördert.

Der Lehrgang startet jeden Herbst und findet an einem Nachmittag pro Woche während der Monate Oktober bis Mai statt. Weitere Infos unter:
<http://www.kgv-gr.ch/KMU-Lehrgang>

Teilnehmerinnen gerufen wurde, ist jener, dass die Erwartungen in Beziehungen – egal ob im Geschäfts- oder im Privatleben – zu klären sind. Viele Missverständnisse können in der Offenheit eines Gesprächs vermieden oder abgebaut werden.

Veränderungen in kleinen Schritten

Die Seminarleiterin und Trainerin in Führung und Kommunikation, Ursula Eberle, unterstrich im Weiteren, dass selbst in einer stressreichen Phase das Leben nicht in einem Ruck auf den Kopf gestellt werden sollte. Sie erläuterte im Gespräch, dass es die kleinen, aber spürbaren Schritte seien, die Entlastung brächten. «Man muss auch lernen, keine Angst zu haben, etwas zu verpassen», so Eberle.

Die Teilnehmerinnen fühlten sich ausgesprochen wohl im schönen Ambiente des Hotels Schweizerhof auf der Lenzerheide. Sie schätzten die gegenseitige Offenheit und wurden sich klarer, dass die Arbeit als (Haupt-)Teil des Lebens zu schätzen ist. Sie beherzigten den Leitsatz der Referentin: «Es geht nicht darum zu warten, bis die Freizeit stattfindet, sondern darum, den Ausgleich zwischen Arbeit und Freizeit tagtäglich neu zu gestalten und zu optimieren.»



Genügend Spielraum: Arbeit und Freizeit gilt es im Lot zu halten.





ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

ibw

Höhere Fachschule
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

«So macht Weiterbildung Spass!»

ibw Höhere Fachschule Südostschweiz | Gürtelstrasse 48 | Gleis d | 7001 Chur | Telefon 081 286 62 62 | www.ibw.ch



Besser. Lecker. Go.



Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop, einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und besondere Spezialitäten, wie Cappuccino Vanille oder Chai Tea Latte, auch eisgekühlt.

Interessiert? Dann wählen Sie **081 284 22 48** oder schreiben Sie uns **gr@dallmayr.ch**

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur

www.dallmayr.ch

**15 Jahre
Dallmayr Schweiz**



„luagend inna“ in das grösste Treppenstudio Ihrer Region



bianchi
Holz- und Treppenbau AG

Das Original



7302 Landquart GR 9014 St. Gallen SG
Tel. +41 (0)81 307 20 20 Tel. +41 (0)71 260 25 78
www.bianchi-treppen.ch

Alternde Gesellschaft – und ihre Folgen

Seit 1949 findet in Klosters jeweils Mitte Januar die Gewerbliche Winterkonferenz des sgv statt. Diese dreitägige Veranstaltung, an der Spitzenvertreter der kantonalen Verbände und der Branchenverbände teilnehmen, verfolgt zwei Ziele: Informationen und Diskussionen über aktuelle, gewerberelevante Themen sowie die Pflege des persönlichen Netzwerks.

ml. Für die 67. Durchführung der Winterkonferenz vom 13. bis 15. Januar 2016 haben die Organisatoren das Tagungsthema «Die alternde Gesellschaft – und ihre Folgen» ausgewählt. Spannende Referate und viele Teilnehmer, die zum Thema etwas zu sagen haben, sind im Hotel Silvretta in Klosters zu hören.

Zur Eröffnung der Konferenz begibt sich Jean-François Rime, Präsident des sgv, am Mittwoch um 16.30 Uhr auf den heissen Stuhl. Der Moderator Patrik Müller, Chefredaktor «Schweiz am Sonntag», stellt ihm brennende Fragen zu den Herausforderungen zu Beginn der neuen Legislatur.

Bildung und Altersvorsorge

Der Donnerstagvormittag wird dem Thema Bildung gewidmet. Ob die Berufslehre ein Auslaufmodell ist oder wie der Höheren Berufsbildung mehr als nur Lippenbekenntnisse gezollt werden können, diskutieren u. a. Andreas Pfister, Gymnasiallehrer und Kolumnist «Tages-Anzeiger», Simon Hämmerli, Direktor VSEI, und Christine Davatz, Vizedirektorin sgv.

Am Donnerstagnachmittag wird beim Thema Altersvorsorge mit Frank Uwe Schäffler, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages, ein Blick über den Tellerrand nach Deutschland geworfen. Zur aktuellen Standortbestimmung in der Schweiz und der Altersreform 2020 äussern sich verschiedene Persönlichkeiten wie NR Thomas de Courten, NR Ruth Humbel und SR Paul Rechsteiner sowie Hans-Ulrich Bigler und Kurt Gfeller, Direktor und Vizedirektor des sgv.

sgv  **usam**



Optimistischer Blick: NR Jean-François Rime, Präsident des sgv, wird sich auf dem heissen Stuhl in Klosters den kritischen Fragen stellen.

Auslegeordnung Arbeitsplatz

Um Chancen und Risiken auf dem künftigen Arbeitsmarkt geht es am Freitag um 8.15 Uhr im Referat von Prof. Andreas Beerli, KOF ETH Zürich. Und Myra Fischer-Rosinger, Direktorin swissstaffing, spannt den Bogen zur Realität oder dem Mythos des Fachkräftemangels. Wiederum diskutiert eine hochkarätige Delegation zum Thema Arbeitsmarkt aus den verschiedenen Blickwinkeln von Arbeitnehmenden, Experten, Unternehmern und Politik unter der Moderation von Martina Fehr, der neuen Chefredaktorin der «Südostschweiz». Ein spannendes Schlussreferat wird am Freitag um 16 Uhr erwartet. Der Unternehmer Werner Kieser aus Zürich zeigt unter dem Titel «Vom Schrottplatz zum Konzern» seine Erfolgsgeschichte auf.

Wie immer wird den Kongressteilnehmenden auch dieses Jahr ein attraktives Rahmenprogramm geboten, bei dem einerseits das Wintersportangebot von Klosters für sportliche Betätigungen, aber ebenso die kulinarischen Gaumenfreuden nicht zu kurz kommen werden.

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche und glückliche Advents- und Weihnachtszeit und dankt an dieser Stelle herzlich für die schöne Zusammenarbeit.





Für Jürg Michel sind Erfahrung und Kontinuität in der beruflichen Vorsorge von Gewerbetreibenden besonders wichtig. Deshalb bietet der Bündner Gewerbeverband seinen Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der ASGA drei spezifische, massgeschneiderte Vorsorgepläne an, die deutlich über die gesetzlichen BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Erfahren Sie mehr zu den attraktiven Verbandsvorsorgeplänen der ASGA auf asga.ch. Oder rufen Sie uns an: 081 252 57 57.

Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband

«Mit über 50 Jahren Erfahrung weiss die ASGA, worauf es Gewerbetreibenden ankommt.»

Einfach ASGA 
pensionskasse



CALANDA  COMP
MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch

„Wir wollen zufriedene Kunden. Dafür nehmen wir uns Zeit, dafür setzen wir uns ein.“

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz feiert 25. Geburtstag



Mit einer grossen Sause hat die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz im August ihr 25-Jahr-Jubiläum gefeiert. Auch in Zukunft wird das berufsbegleitende Weiterbildungsangebot ausgebaut.

Die Geschichte der ibW begann vor 25 Jahren mit einer Vision: Die berufliche Aus- und Weiterbildung, die in der Region bisher zerstückelt und wenig organisiert war, sollte unter einem gemeinsamen Dach professionell aufgebaut werden. Kanton, Verbände, Gewerkschaften und die Gewerbliche Berufsschule Chur bündelten ihre Kräfte und legten am 31. Januar 1990 den Grundstein für das damalige Institut für berufliche Weiterbildung, eben: ibW.

Damit begann eine einzigartige Erfolgsgeschichte in Graubünden bzw. der Südostschweiz – die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz ist heute die grösste Anbieterin von Erwachsenenbildung im ausseruniversitären Bereich in der Region Südostschweiz. Geblieben ist nach wie vor die enge Partnerschaft mit Verbänden, Organisationen der Arbeitswelt und der öffentlichen Hand.

Gegen 100 eidgenössisch anerkannte Lehrgänge

Aus der einstigen Weiterbildungsschule für gewerbliche und technische Ausbildungen

entwickelte sich in den letzten 25 Jahren eine umfassende Weiterbildungsschule mit den vier Teilschulen Technik & Informatik, Wirtschaft, Wald, Holz, Bau & Gestaltung sowie Sprachen, Didaktik & Lifestyle. An den heutigen Schulstandorten Chur (Gürtelstrasse und Sommeraustasse), Maienfeld, Sargans, Savognin und Poschiavo wird ein umfassendes Weiterbildungsangebot gepflegt und entwickelt. Ziel: Dem Fachkräftemangel in der Region entgegenwirken. «Rund 10 000 Personen in Graubünden und der Südostschweiz haben im letzten Vierteljahrhundert ein Studium an der ibW absolviert – das beste Rezept gegen offene

Kaderstellen», so ibW-Direktor Stefan Eisenring.

Die Commitments rockten in Chur

Zum runden Geburtstag organisierte die ibW Mitte August ein ganz besonderes Highlight: Aus Irland wurden die legendären Stars der Commitments eingeflogen, die mit ihren Soul-Gassenhauern wie «Mustang Sally» für Partystimmung im Innenhof der ibW sorgten. Die Commitments und die ibW weisen durchaus Parallelen auf: Beide wurden vor 25 Jahren gegründet und feierten in der Folge einen kometenhaften Aufstieg. Bei den Iren – die damals von den Mitgliedern des gleichnamigen Films gegründet wurden, die teilweise heute noch dabei sind – reichte es 1991 gar zu einer Oscar-Nominierung. Mit weiteren Musik-Acts, einer Ausstellung über 25 Jahre ibW, einer Whisky-Bar, Goodies und einem feinem Risottoschmaus feierten über 400 geladene Gäste, ehemalige und aktuelle Studierende das 25-Jahr-Jubiläum. Auf das nächste Vierteljahrhundert!



Höhere Fachschule Südostschweiz



Fotos: zVg





Rhätische Bahn

Ausflugstipps

Panoramawagen

Auf der Albula- und Berninalinie

Reisen Sie in den komfortablen Panoramawagen durch das Albulatal von St. Moritz nach Chur oder über den Berninapass von St. Moritz nach Tirano oder umgekehrt. Ein Ausflug mit Panorama und Schneegarantie durch das UNESCO Welterbe RhB mit dem Albula oder Bernina Panorama Winter.

täglich 13.12.2015 – 28.03.2016

Nationalpark

Direkt zum bündner Wappentier

Der Schweizerische Nationalpark im Unterengadin versammelt auf geschütztem Raum Steinböcke, Gämse, Hirsche, Murmeltiere und Bartgeier. Alles Wissenswerte zu Flora und Fauna erfahren Sie im Nationalparkzentrum in Zernez. Öffnungszeiten siehe www.nationalpark.ch

Vollmondfahrt

Alp Grüm

Erleben Sie bei Vollmond die Berninalinie in einem Panoramawagen der Rhätischen Bahn. Bahnfahrt von St. Moritz/Pontresina im Extrazug nach Alp Grüm. Nach dem Aperitiv auf der Terrasse genießen Sie einen Gletscherfondue-Plausch im Ristorante Alp Grüm. Anschliessend Rückfahrt durch die grandiose verschneite Bergwelt.

Januar 2016: 22./23./24.

Februar 2016: 20./21./22.

Schlittelwelt

Preda – Bergün

Auf weltberühmten Schienen zum einzigartigen Vergnügen auf Kufen. Das Schlittelabenteuer Preda/Darlux – Bergün der RhB. Von Preda geht es bergab: Rauschen Sie los und erleben Sie sechs Kilometer Schlittelspass bis nach Bergün. Die Schlittelbahn ist nachts beleuchtet (Di – So).

täglich ab 18.12.2015

Gourmino

Die rollende Versuchung

Gepflegt ist der Service, faszinierend die Innenausstattung, hervorragend das Essen. Das rollende Restaurant fährt täglich von Chur nach St. Moritz und zurück.

19.12.2015 – 06.03.2016

Bahnmuseum

Zeitreise in Bergün

In Bergün, unmittelbar an der Albulalinie der RhB, steht das neue Bahnmuseum Albula. Ein Ort für Familien und Bahnliebhaber. Profitieren Sie mit einem Kombiangebot.

Dienstag bis Sonntag geöffnet

Autoverlad Vereina

An erster Stelle vorfahren

Von Sglaiana (Susch/Lavin) nach Selfranga (Klosters). Ab 05.50 Uhr bis 00.20 Uhr, alle 30 Min. Randzeiten stündlich.

täglich

Beratung / Reservierung / Verkauf

An jedem bedienten RhB-Bahnhof oder direkt am Bahnhof St. Moritz, Tel +41 (0)81 288 56 40, stmoritz@rhb.ch www.rhb.ch

Administrative Entlastung in der kantonalen Verwaltung

In einem parlamentarischen Vorstoss hat Grossrat Andreas Felix kürzlich die Regierung gefragt, ob in der kantonalen Verwaltung administrative Entlastungen von Unternehmen ein Thema seien. Er wollte wissen, ob die Regierung der Verwaltung entsprechende Weisungen erteile. Die Antwort ist interessant und wohl für den einen oder anderen Unternehmer überraschend.

Mi. Die Regierung teilt die Auffassung, dass **möglichst schlanke Verfahren mit einer minimalen administrativen Belastung für die Unternehmungen gerade im derzeit wirtschaftlich ausserordentlich anspruchsvollen Umfeld wichtig sind**. Sie zeigt auf, dass sie schon seit längerer Zeit verschiedene Massnahmen umsetzt, die zu einer Entlastung der Unternehmungen führen.

1. Der Kanton Graubünden hat mit dem Projekt «Verwesentlichung und Flexibilisierung der Rechtssetzung und Rechtsanwendung (VFRR)» schon früh die Gesetzgebung auf kantonaler Ebene systematisch bereinigt und verbessert.
2. Als Vorlauf zum Regierungsprogramm wird eine Aufgabenüberprüfung durchgeführt. Diese periodisch wiederholte Massnahme dient mit der Hinterfragung öffentlicher Aufgaben bezüglich Notwendigkeit und Wirksamkeit ganz direkt dem Abbau administrativer Hürden.
3. Speziell im Wirtschaftsbereich gibt es verschiedene Deregulierungsinstrumente, die teils von wirtschaftsnahen Institutionen betrieben werden. Eines davon ist das bereits 2007 bestellte Koordinationsgremium für die KMU-Politik, das vom Direktor des Bündner Gewerbeverbandes präsiert wird. Weiter funktioniert das Sekretariat des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales als Anlaufstelle für Deregulierung und Revitalisierung. Diese Stelle steht jedermann offen, namentlich für Vorschläge zur Vereinfachung staatlicher Verfahren.
4. In jüngerer Zeit ist das Online-Angebot mit Informationen zu Zuständigkeiten, Ver-



Endlich kleinere statt immer grössere Aktenberge? (Bild: zVg)

fahren, konkreten Ansprechpersonen und Interventionsmöglichkeiten ausgebaut worden. Beispiele sind das Unternehmens- und das Privatportal auf www.gr.ch, dem offiziellen Internetauftritt des Kantons.

5. Geplant ist, ein One-Stop-Shop auf der Internetseite des Amtes für Wirtschaft und Tourismus mit einer Onlinelösung wirksam zu unterstützen.

6. Die Regierung weist im Rahmen ihrer Führungsverantwortung die Verwaltung unmissverständlich an, die nach ihrer Erkenntnis in ausreichendem Masse vorhandenen Instrumente und Möglichkeiten der Deregulierung und Entbürokratisierung aktiv zu nutzen. Dabei ist die Haltung mindestens so wichtig wie das Instrumentarium selber. **«Ermöglichen statt Verhindern, Bewilligen statt Verweigern, Vereinfachen statt Komplizieren»** sind dazu – natürlich im-

mer im Rahmen des Legalitätsprinzips – nur einige Stichworte.

Weil die Anzahl der nachfolgend aufgeführten Institutionen und Instrumente gross ist, möchte die Regierung auf weitere Massnahmen verzichten. Die Regierung liegt mit dieser Schlussfolgerung nicht daneben, wenn denn alles tatsächlich so ist wie geschrieben. Besonders die unter Ziff. 6 genannte Haltung wird manchen Unternehmer stutzig machen. Darum: Wenn es in der Realität nicht so abläuft wie versprochen, gibt es vier Möglichkeiten. Sowohl der direkte Gang zum Departementsvorsteher, zum Departement für Volkswirtschaft als auch zum Bündner Gewerbeverband, der in der Antwort ausdrücklich als Ombudsstelle aufgeführt ist, steht offen. Die schlechteste Lösung ist die vierte Möglichkeit: die Faust im Sack zu machen. Sie nützt niemandem.



«PROFESSIONELL
UND BÜNDNERISCH,
AUCH IM WEB.»

Überzeugende **Weblösungen** mit Know-how und Leidenschaft. Wir beraten kompetent, erstellen Ihre massgeschneiderte Website, kümmern uns um die Technik und bieten professionelle Begleitung. Fragen Sie nach unseren Referenzen: Tel. 081 255 55 50.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB